



Leben dank Wasser: Sicherung der Überlebensgrundlagen im Yatza-Tal

Projekthintergrund

Wald, Wasser und gesunde Böden sind die Überlebensgrundlagen der 22'000 indigenen Menschen im Yatza-Tal. Sie leben von der Subsistenzlandwirtschaft. Ihre Wälder schützen sie vor Naturereignissen und regulieren den Wasserkreislauf. Ihre Felder liefern ihnen Nahrung. Diese Überlebensgrundlagen sind auf Grund von Übernutzung und klimatischen Veränderungen gefährdet: kurzen heftige Regenzeiten folgen längere und intensivere Trockenperioden, in denen das Wasser knapp ist. Mit diesem Projekt unterstützen wir die Bewohner am Oberlauf des Yatza-Wassereinzugsgebiets dabei, ihre Wälder, Gewässer und Böden für die nächste Generation und die 22'000 Wasserkonsumenten des Tals zu erhalten.

Projektziele

- Die Behörden im Yatza-Oberlauf haben technische Kenntnisse über die Wasser-Situation und die zentralen Speichergebiete.
- Das Wassereinzugs-Komitee ist organisatorisch gestärkt und kann den Wassergebiets-Plans umsetzen.
- 800 ha Wald sind geschützt und 63ha degenериerte Rodungsfläche ist aufgeforstet.
- 30 ha degenериerte Landwirtschaftsfläche ist auf nachhaltigen Bio-Anbau umgestellt.

Projektaktivitäten

Sensibilisierung und Entscheidungsgrundlagen

Wir sensibilisieren 135 Gemeinde- und Dorfvertreter am Oberlauf des Yatza-Tals auf den Wasserkreislauf und die Auswirkungen des Klimawandels. Gemeinsam mit ihnen hat unser Partner bereits einen Wassereinzugsplan erarbeitet. In einem nächsten Schritt ergänzt eine erfahrene Geologin diesen Plan mit anschaulichen Karten der wichtigsten Wasservorkommen. Diese stellen wir den Behörden im Tal-Oberlauf vor und unterstützen sie dabei, strategische Gebiete unter Schutz zu stellen. Zudem klären wir 325 Bewohnerinnen in 8 Dörfern mit Workshops über den Klimawandel auf und sensibilisieren sie auf die Wichtigkeit der natürlichen Überlebensgrundlagen.

Aufforstung und effiziente Kochöfen

Wir helfen 8 Dorfgemeinschaften, ihre Wälder nachhaltiger zu nutzen: Die Familien kochen mit Holz, das sie unkontrolliert schlagen. Wir reduzieren den Verbrauch von 150 Familien mit effizienten Öfen, die 50% Holz sparen und Wärme speichern. Auf Gemeindeebene helfen wir den Behörden mit Setzlingen und technischem Rat, 63 Hektar Wald an strategischen Stellen aufzuforsten und Wälder vor verheerenden Bränden zu schützen.

Projektort

Wassereinzugsgebiet Yatza
Politische Gemeinden San Juan la Laguna, Santa Clara la Laguna, Santa María Visitación
8 Dörfer
Departement Sololá, Guatemala

Themen

Schutz natürlicher Überlebensgrundlagen, Gemeinschaftsorganisation, nachhaltige Land- und Wasserwirtschaft

Dauer

2018-2020

Budget

CHF 773'540

Vivamos Mejor

Thunstrasse 17
CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich
Hermeschloostrasse 70 | 4.01
8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
+41 31 331 39 29

Berner Kantonalbank | CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3
Zewo-zertifiziert seit 1992.



Dafür steht Vivamos Mejor

Unabhängig und direkt

Vivamos Mejor verbessert als gemeinnützige, politisch und konfessionell neutrale Stiftung seit 37 Jahren Lebensbedingungen in Lateinamerika. Unsere langjährigen Partner-NGOs vor Ort stehen in direktem Austausch mit den Begünstigten, die motiviert und eigeninitiativ sind, jedoch beschränkte Eigenmittel haben. Die Partner-NGOs realisieren dank unserer Finanzierung nachhaltige, zeitlich beschränkte Projekte. Dabei beziehen sie die Behörden vor Ort mit ein und fördern ihre Mitverantwortung. Die Begünstigten erhalten eine zeitlich befristete Anschubhilfe, erbringen viel Eigenleistung und schaffen sich eine eigenständige Basis. Nach Projektende führen lokale Trägerschaften die Arbeit weiter.

Fokussiert und professionell

Unsere Projekte decken die Schwerpunkte Wasser und Bildung, unter Berücksichtigung von Genderfragen und der Gemeinschaftsorganisation. Wir bereiten Kleinkinder auf die Einschulung vor, unterstützen junge Menschen beim Eintritt ins Berufsleben und leiten Kleinbauern zum nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Überlebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden an. Vivamos Mejor fördert die Weitergabe des Wissens unter den Begünstigten und zwischen den Partnerorganisationen.

Effizient und transparent

Vivamos Mejor ist Partnerin der Glückskette. Wir überprüfen die Zielerreichung und messen in Zusammenarbeit mit Schweizer und lokalen Universitäten die Wirkung unserer Arbeit. 2016 gewann Vivamos Mejor den Impact Award von DEZA/NADEL ETH.

Persönliche Besuche vor Ort, vertraglich vereinbarte Verlaufsberichte und Abrechnungen der lokalen Partnerorganisationen sowie der Rechnungsprüfung unabhängiger Revisionsstellen in der Schweiz (BDO AG) und vor Ort garantieren eine transparente Mittelverwendung. Wir weisen schlanke Strukturen auf und setzen nur soviel Mittel in der Schweiz ein, wie für eine effiziente, professionelle Arbeit nötig sind.

Unser Patronatskomitee

Stephan Baer
Käthi Bangert
Dr. Pirmin Bischof
Konrad Bratschi
Prof. Dr. Ernst A. Brugger
Prof. Dr. Peter Forstmoser
Prof. Jacques Herzog
Christian Lüscher
Christa Markwalder
Dr. Lili Nabholz
Felix Richterich

Stärkung Wassereinzugskomitee

Im Vorgängerprojekt haben Gemeinde- und Bürgervertreter der 3 politischen Gemeinden ein übergreifendes Wassereinzugskomitee gegründet. Nun stärken wir diese Interessensgemeinschaft organisatorisch und bilden ihre Mitglieder so aus, dass sie den erarbeiteten Wassereinzugsgebietsplan umsetzen können.

Ertragreicherer, nachhaltiger Anbau

Weil die Bauern zu einseitig produzieren ernten sie zu wenig und roden Wald für neue Anbauflächen. Damit sie bessere Erträge erzielen, bilden erfahrene Agronomen 60 Kleinbauern in nachhaltigem Bio-Kaffeeanbau aus, unterstützen sie mit ertragreicheren Pflanzen und lehren 35 Kleinbauern das Imkern. Wir greifen den Bauern auch beim Absatz des Kaffees an einen Fairtrade-Abnehmer unter die Arme.

Zielgruppe

Direkt: 810 Personen. Indirekt: 9'100 Bewohner/innen von 8 Dörfern am Fluss-Oberlauf bzw. 22'000 des ganzen Tals.

Kosten

Das Gesamtbudget des Projekts zulasten Vivamos Mejor beträgt CHF 773'540. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen und Gemeinden.

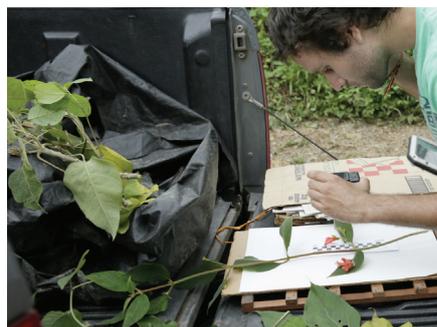
Resultate im Vorgänger-Projekt

- Der Plan des Wassereinzugsgebiets wurde erstellt. Es fehlen noch Karten zu den Wasservorkommen.

Projekt Impressionen



150 Familien brauchen mit effizienten Kochöfen 50% weniger Holz. Dank Rauchabzug erkranken weniger Kinder an Atemwegkrankungen.



Ein Biologe bestimmt Arten in den verschiedenen Waldzonen, damit er später die richtigen einheimischen Setzlinge für die Wiederaufforstung verwendet.

- Das Projektteam forstete in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im angrenzenden Wassereinzugsgebiet 118 Hektaren Wald auf.
- Dort sensibilisierten wir 974 Familien auf die sparsame Nutzung und den Schutz der natürlichen Überlebensgrundlagen.
- Das Projekt baute bei 211 Familien effiziente Kochherde ein.

Eigenleistungen

Unser Budget wird vor Ort durch lokale Beiträge in Höhe von CHF 100'000 ergänzt: Ein nationaler Umweltfonds finanziert Material, Workshops und Techniker für die Waldbrand-Bekämpfung, die Gemeinden finanzieren die Gebühren für die Deklaration der Schutzzonen und stellen dafür Personal. Die Kaffeebauern erbringen Materialeleistungen in Höhe von CHF 3'900, bezahlen 50% Lohn der Kaffeespezialistin. Die Familien tragen pro Kochherd CHF 42 in Form von Material bei.

Projektpartner vor Ort

Vivamos Mejor arbeitet in jedem Land mit lokalen, basisnahen Organisationen zusammen und finanziert ausschliesslich lokales Fachpersonal. Unser Projektpartner ist die NGO «Asociación Vivamos Mejor Guatemala» mit Sitz in Panajachel am Atitlán-See. Sie ist für die operative Ausführung des Projekts verantwortlich und koordiniert vor Ort die Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden. Die unabhängige Organisation hat 25-jährige Projekterfahrung. Sie arbeitet mit klaren Zielmessungsinstrumenten sowie transparentem Abrechnungssystem.



Ein Raumplaner und eine erfahrene Geologin erarbeiten mit Satellitenbildern, Geländebegehungen und Gesteinsanalysen die Grundlage für Wasserkarten.



Gemeindevertreter lernen wichtiges Wissen über den Wasserkreislauf. Einheimische Sozialarbeiter vermitteln die Inhalte in den Maya-Sprachen.